

Die „Plastikturbine“ macht von außen einen sehr professionellen Eindruck



UWE WEBER



Medusa – die Kunststoff-Turbine

Anwendererfahrungen mit der „Plastikturbine“

Von außen sieht sie ganz normal aus. Aber wenn man die Strömungsverkleidung mit dem Anlasser demontiert, kommen ein Lufteinlauf und vorderer Gehäusedeckel aus schwarzem Kunststoff zutage. Und auch darunter: Plastik! Das Verdichterleitsystem ist ebenfalls ein Spritzgussteil. Wie schon oft bei Modellturbinen stammt auch hier innovative Technik von semiprofessionellen Tüftlern. Doch werden diese Kunststoffteile den Anforderungen gerecht?

Auch bei Jetmodellen geht der Trend wie in den anderen Modellflugsparten zu immer größeren Modellen. Notwendig ist dies aber nicht, denn mit Turbinen der 80-N-Klasse lassen sich Modelle bauen, die schon so groß sind, dass man sie in der Luft gut sieht, und sich dennoch in einem Standard-Pkw transportieren lassen. Sie liegen meist in einem erschwinglichen Preisrahmen und, last but not least, fliegen auch gut.

Genau in diese Kategorie passt mein Jurassic, für den ich noch einen Antrieb benötigte. Gerade in der 80-N-Klasse ist das Angebot sehr vielseitig. Die Palette reicht von den bekannten Marken, deren Turbinen

starten nach dem Auspacken – Plug & Play – auf Knopfdruck, bis zu den Anbietern von Turbinenbausätzen. Hier wird dann schon ein wenig Basis-Know-how verlangt, bis das Gesamtsystem einwandfrei funktioniert. Und genauso groß ist auch die Preisspanne, abhängig vom Vorfertigungsstand.

Da ich schon Erfahrungen mit einer Frank-Turbine in meiner Panther gesammelt hatte, war ich auf der Suche nach einer preisgünstigen Alternative. Aber wo findet man diesen Kompromiss zwischen Vorfertigung, Qualität und Preis? Bei den kleinen, semiprofessionellen Anbietern!